



Sonnenstahl

Raphael Stocker, CEO des Rothenburger Familienunternehmens Stocker Stahl, nutzt für die Produktion jetzt Sonnenenergie vom Dach.

Liebe Leserin, lieber Leser



Der Frühling ist im Anmarsch, und mit ihm werden die Tage länger und wärmer. Natur und Menschen erwachen zu frischem Leben, tanken neue Energie und geniessen Sonnenstrahlen.

Über die zahlreichen Sonnenstunden im Frühling freut sich Raphael Stocker, Inhaber der Stocker Stahl AG, ganz besonders: Letztes Jahr hat der Stahlhändler mit dem Neubau des Bürogebäudes sowie der Produktionshalle einen grossen Schritt Richtung Energieeffizienz gemacht – als Herzstück produziert die neue Solaranlage auf dem Dach grünen Strom (ab Seite 6). Dies wird in Zukunft noch wichtiger. CKW setzt sich deshalb als neue Partnerin des Branchenverbandes Swissolar für den Ausbau der Solarenergie in der Schweiz ein. Wir haben Swissolar-Präsident Jürg Grossen im Bundeshaus getroffen und mit ihm darüber gesprochen, was die Politik tun kann, um den Solarausbau voranzutreiben (Seite 12).

Dass nicht nur Solaranlagen auf dem Dach Strom produzieren können, zeigen wir Ihnen auf Seite 18. In der kleinen Zusammenstellung präsentieren wir kreative Methoden, Strom ein wenig anders herzustellen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Martin Schwab, CEO

Aus dem Inhalt



6

Stahlhändler setzt auf Sonnenenergie

Mit dem Neubau in Rothenburg macht Stocker Stahl einen grossen Schritt in Richtung Energieeffizienz. Ein Kernstück: die neue PV-Anlage.



10

Sauberer Strom aus dem Entlebuch

Im Frühling beginnt CKW mit den Bauarbeiten für ein neues Wasserkraftwerk an der Waldemme.



12

Interview: Jürg Grossen

Der Swissolar-Präsident über aktuelle Herausforderungen der Branche.

Impressum

8. Jahrgang, März 2022, erscheint vierteljährlich

Herausgeber: CKW, Täschmattstrasse 4, Postfach, 6002 Luzern; Telefon 041 249 51 11, meine-energie@ckw.ch, www.ckw.ch

Konzept, Gestaltung und Redaktion: Redact Kommunikation AG, 8152 Glattbrugg; redaktion@redact.ch

Druck: Swissprinters AG, 4800 Zofingen

gedruckt in der
schweiz



Stahlhändler setzt auf Sonnenenergie

Mit dem Neubau ihres neuen Bürogebäudes sowie der Produktionshalle macht die Stocker Stahl AG in Rothenburg einen wichtigen Schritt in Richtung Energieeffizienz. Ein Kernstück: die Photovoltaikanlage. Wir besuchten das Unternehmen in Rothenburg.

TEXT SIMON EBERHARD FOTOS MATTHIAS JURT

Die imposanten Biegemaschinen dröhnen, während Raphael Stocker uns durch die brandneue Produktionshalle in Rothenburg führt. «Wir beliefern Bau- und Haustechnikunternehmen sowie Metall- und Stahlbauer mit den passenden Produkten», sagt Stocker. Seit 2011 führt er in vierter Generation das gleichnamige Familienunternehmen, das vor etwas mehr als zwei Jahren sein 100-jähriges Bestehen gefeiert hat.

In der Biegerei produzieren die Maschinen Bügel aus Bewehrungsstahl und andere gewünschte Formen im Durchmesserbereich von 8 bis 40 Millimetern. Sie erreichen eine Länge von bis zu 15 Metern. Früher erfolgten diese Arbeiten teilweise unter freiem Himmel. In der neuen Halle sind nicht nur die Mitarbeitenden besser vor Wind und Wetter geschützt, sondern auch die Maschinen und Produkte. «Indem wir den Bewehrungsstahl drinnen lagern, vermeiden wir Rostbildung», erläutert Raphael Stocker. «Ausserdem werden die Ringe für die Produktion, die sogenannten Coils, nicht mehr nass und verschmutzt. Dies beansprucht die Maschinen weniger stark, und der Energieverbrauch sinkt.»

Zwei Drittel des Energiebedarfs gedeckt

Energie spart Stocker Stahl mit dem neuen Produktionsgebäude auch in anderer Hinsicht: Dank der 1500 Quadratmeter grossen Solaranlage auf dem Dach erzeugt das Unternehmen einen beträchtlichen Teil des benötigten Stroms selbst. Wie viel Strom die Anlage im Moment produziert, lesen Besucherinnen und Besucher live ab: Der prominent platzierte Begrüssungsbildschirm beim Empfang des ebenfalls neu gebauten fünfstöckigen Bürotrakts zeigt die aktuellen Werte.

Der grau verhangene Morgen, an dem wir das Unternehmen besuchen, ist zwar nicht der ideale Zeitpunkt, um die Kapazität der Anlage zu demonstrieren. Dementsprechend «rot» leuchtet die Anzeige. Doch diese Werte sind nicht repräsentativ, wie Raphael Stocker erläutert: «Seit der Inbetriebnahme im Februar 2021 haben wir rund 70 Prozent unseres Eigenbedarfs selbst produziert», zeigt sich der Firmenchef zufrieden. Selbst wenn sich dieser Anteil in den sonnenarmen Wintermonaten etwas verringert: Übers ganze Jahr gesehen wird Stocker Stahl doch rund zwei Drittel des gesamten Strom-Eigenbedarfs →



**«Indem wir den
Bewehrungsstahl
drinnen lagern,
vermeiden wir
Rostbildung.»**

Raphael Stocker



«Der Umgang mit Energie
ist für mich eines
der zentralen Themen
der Zukunft.»

Raphael Stocker

Links: Ein Blick auf die gelagerten Stahlelemente in der neuen Produktionshalle von Stocker Stahl. Diese erreichen eine Länge von bis zu 15 Metern. Rechts: Firmenchef Raphael Stocker im Austausch mit dem Kranführer Massimo Lampietro.



decken. An sonnigen Tagen produziert die Anlage sogar bedeutend mehr Strom, als das Unternehmen verbraucht. Dieser wird wieder ins Stromnetz eingespeist.

Lösungen aus einer Hand

Als Partner für die Konzeption und Realisierung der Energielösungen hat Stocker Stahl CKW gewählt. Zum Leistungspaket gehören neben der PV auch ein Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV), die Gebäudeautomation, Elektroinstallationen, ein LED-Beleuchtungskonzept und die IT mit Telefonie und Internet. «Mit unseren Lösungen aus einer Hand gewährleisten wir einfache und wenige Schnittstellen», sagt CKW-Projektleiter Louis Müller. «Damit schaffen wir optimale Voraussetzungen für ein energieeffizientes und komfortables Gebäude.»

Der Weg bis zur modernen Produktionshalle war teilweise herausfordernd, denn wie bei vielen Bauprojekten sah sich das Team immer wieder mit unvorhergesehenen Situationen konfrontiert: seien es unzureichende Masse der gelieferten Geräte, die starken Regenfälle im Sommer, welche die unterirdischen Leitungsschächte teilweise unter Wasser setzten, oder der anfallende Staub in den Produktionshallen. «Wir mussten immer flexibel bleiben und teilweise kreative Lösungen finden», blickt Louis Müller zurück. «Letztendlich haben wir aber gerade durch diese Herausforderungen unser Konzept verfeinert, was zu einem noch besseren Endergebnis geführt hat.»

Vision Energie-Autarkie

Zufrieden zeigt sich auch Raphael Stocker, der die Zusammenarbeit mit CKW als partnerschaftlich, offen und unkompliziert erlebt hat. «Unsere neue Photovoltaikanlage senkt unsere Energiekosten.

Ausserdem hilft uns die Visualisierung der Eigenproduktion dabei, unseren Verbrauch zu optimieren», erklärt der Firmenchef, der sich als stromaffin beschreibt und seit fast zwei Jahren ein Elektroauto fährt. Die übersichtliche Visualisierung der Eigenproduktion zeigt ihm, wann eine Überproduktion besteht und er sein Elektroauto am besten auflädt. So ist er mehrheitlich mit 100 Prozent selbst produzierter Sonnenenergie unterwegs.

«Der Umgang mit Energie ist für mich eines der zentralen Themen der Zukunft», sagt Stocker. Auch in seinem Unternehmen sieht er das Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft. «Gerade in unseren älteren Hallen besteht noch Sanierungspotenzial – hier werden PV-Anlagen mittelfristig sicher auch ein Thema sein.» Ebenso hofft er, dass in einigen Jahren Speicherlösungen am Markt verfügbar sind, die den Anforderungen seines Unternehmens genügen. So dass eines Tages vielleicht sogar die Vision der Energie-Autarkie Realität wird. ←

Seit über 100 Jahren aktiv

1919 übernahm Alfred Stocker ein Eisenwarengeschäft an der Zentralstrasse in Luzern und gründete das Familienunternehmen Stocker & Co Eisenhandlung. Das Unternehmen wuchs rasch und zog ab Anfang der 1960er-Jahre an den heutigen Standort in Rothenburg. Inzwischen leitet mit Raphael Stocker die vierte Generation das Unternehmen. www.stockerstahl.ch